

Vom 3. Januar bis 8. August : Wolkenkratzerbau

Autor(en): **Keller, Max**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **6 (1930)**

Heft 22

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755822>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



WOLKENKRATZER BAU

VON INGENIEUR MAX KELLER

*Wolkenkratzer?
Die modernen Babylons stählernen Türme,
Durch ihre Glieder mit neuer verborgener Macht,
Die millionenmalig dem Dollar zu Dienste,
Die Städte bald unermesslich mehr
Zur Maschinerie und Marmor und Stein,
Die Nerven aus Eisen und Stahl,
Die treuen die Massen zum Regen,
Der auch bis zu der Wolken Säume
Die törende Höhe befaßt. —*

Diese hohen Bauten sind Symbole für die Ueberwindung der Elemente durch Genie und Kraft, und mit der hohen Bewunderung, die uns solche Bauten abwinnen, wächst der Glaube an die Verwirklichung großer Gedanken. Es ist entschieden bewundernswürdig, mit welcher Sicherheit der Amerikaner nach bei diesen Hochbauten auf den Elementen kämpft. In New York stehen diese Riesen auf harten Felsen, in Chicago auf Pfählen, und trotzdem will Chicago sich ebenso hoch in die Höhe heben.

90 Prozent dieser Bauweisen stehen nicht als Monumente vor uns, in sich selbst ruhend, dem Auge zur Erlebung dargeboten. In den meisten Fällen wird ihnen nur mathematische Betrachtung gerecht. Mit ihrer reichen maschinellen Einrichtung, ihrem Minimum von Baumaterialien sind die Hochbauten selbst als Großmaschinen zu werten, für die reibungslose Erfüllung ihres Zweckes nahezu einziges Kriterium ist. Wir finden mühsamer aber auch künstlerische Wolkenkratzer, die uns Bewunderung entlocken. In allgemeinen aber ist ein Großbau in Lande der unbegrenzten Möglichkeiten oder vielmehr auch der undenklichen Möglichkeiten ein Automat für gesundes und bequemes Wohnen, meistens fürs Geschäft, oft aber auch fürs Privatleben.

Hier in Europa müdet uns die raffinierte und kurze Bauzeit eines Wolkenkratzers fast unendlich an. Das Geheimnis dieser reibungslosen Baubeschleunigung liegt einzig und allein in detaillierter Ausnutzung der Normen, dann auch in der Rationalisierung der Arbeitsleistung der verschiedenen Berufsarten und deren maschinellen Einrichtungen.

Nebst dem Kautervertrag ist der Unternehmer streng an die vereinbarte Bauzeit gebunden. Bei der Vergabe eines solchen Bausystems sind bis in alle Details sämtliche Einzelheiten geregelt, die eine Bauverzögerung verursachen könnten. Als Ersatzleistung für das Ueberschreiten der Bauzeit gelten einzig Naturgewalten, wie Sturm, Erdbeben und Überflutungen.

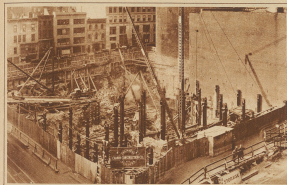
Der Baubetrieb stützt sich auf rasches, sicheres Arbeiten, das bei guter Organisation reibungslos vor sich geht. Ein solcher Bausystem ist, ausgenommen die maschinellen Anlagen, eine Baubehörde nach dem Prinzip eines Bauwesens unserer Jugend. Wohl die schwierigste Arbeit fällt den Eisenbauern zu, die, kletternden Alten gleich, in schwindelnder Höhe ihre Nerven und Balken mit den halbrohrartigen Kränen zusammenzwingen müssen.

Max Keller
Schweizer Bauwesen am
Frühling (Zürcher Illustrierte)

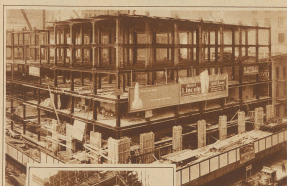
Vom 3. Januar bis 8. August



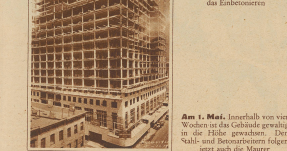
Am 3. Januar. Mit Dampfschiffen, Derricks und komplizierten Hebern haben die Arbeiter ihren Weg bis 50 Fuß unter dem Straßenniveau in die Granitfelsen von Manhattan gebohrt. Es ist bekannt, daß Manhattan Island eine Felsinsel ist, und daß lediglich der Felsenuntergrund den Bau der riesigen Wolkenkratzer mit 60 und mehr Stockwerken ermöglichte.



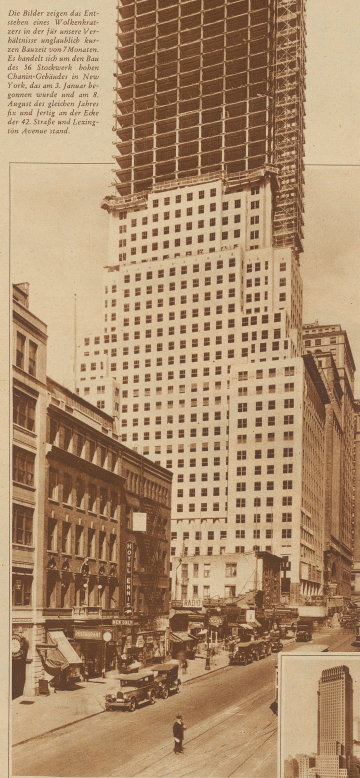
Am 23. Januar. Schon hat das Aufsteigen des Stahlgerüsts begonnen. Die Stahlträger haben ein Gewicht von mehr als 100 Millionen kg zu tragen.



Am 5. April. Sobald keine Frostgefahr mehr besteht, beginnt das Einbauarbeiten.



Am 1. Mai. Innerhalb von vier Wochen ist das Gebäude gewohnt in die Höhe gewachsen. Dem Stahl- und Betonarbeiten folgen jetzt auch die Mauer.



Die Bilder zeigen das Entstehen eines Wolkenkratzers in der für unsere Verhältnisse unglaublich kurzen Bauzeit von 7 Monaten. Es handelt sich um den Bau des 36 Stockwerke hohen Chalmers-Gebäudes in New York. Das am 3. Januar begonnen wurde und am 8. August die glänzende Jahresfeier und Fertigstellung an der Ecke der 42. Straße und Lexington Avenue feiert.

Am 16. Juni. Die Stahlkonstruktion hat schon bereits die endgültige Höhe erreicht. Am nächsten Tag des Baues, der in wenigen Tagen abgeschlossen ist, sind alle Gerüste verschwunden.

Am 8. August. Das fertige Gebäude, 205 Arbeitstage mit vermischt, war die erste Stahlbauwerk wurde.